

# Die schweizerisch-sozialistische Planwirtschaft der Zukunft

Autor(en): **Nef, Jakob**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 42

PDF erstellt am: **17.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

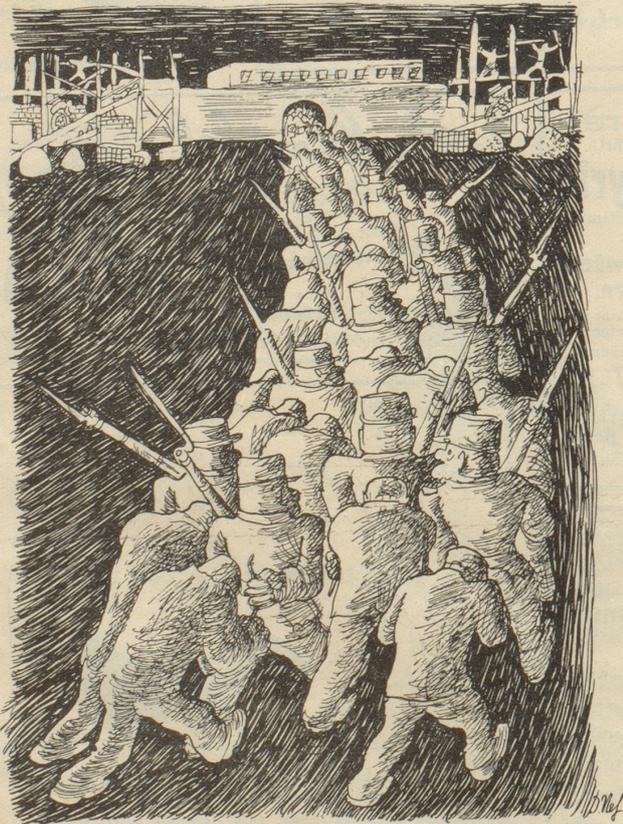
# Die schweizerisch-sozialistische



Der Staat als Produktenvermittler.



Export: «Ich will es Euch beweisen, dass der Staatspolizist besser verkaufen kann. Die Kaufleute sollen daheimbleiben!» —



Motto: Gebt dem Staate, was des Staates ist.  
Die zu wenig geliefert haben!

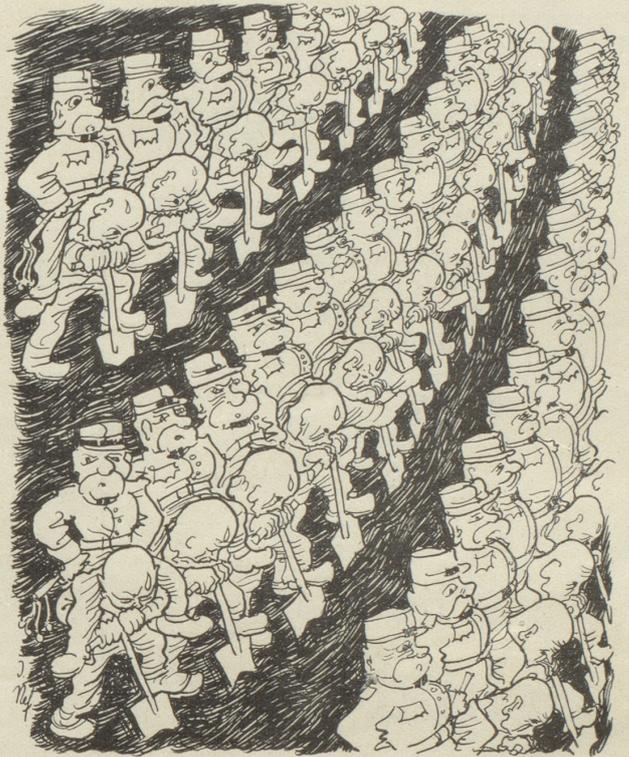


Im Generalplanwirtschaftsrat: «Wenn das Ausland nicht kaufen will, machen wir mobil.»

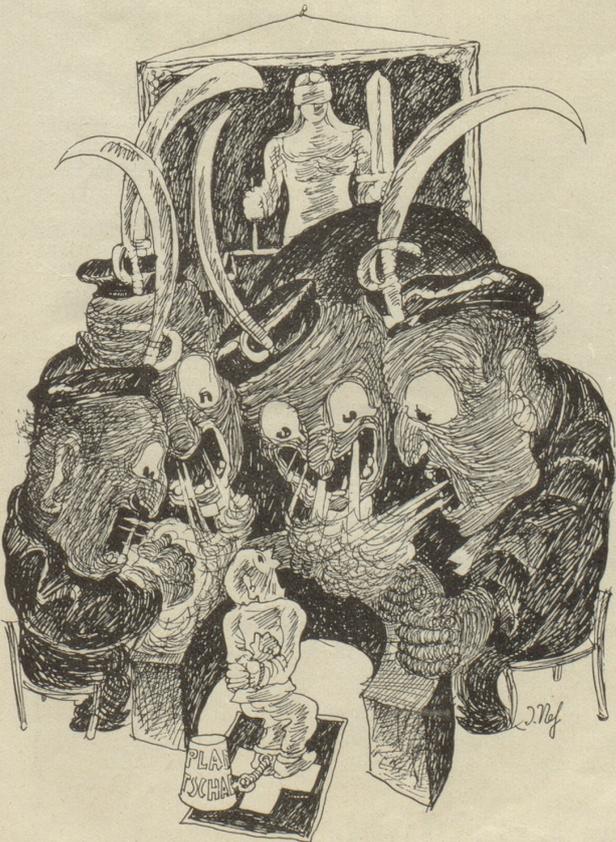
# Planwirtschaft der Zukunft



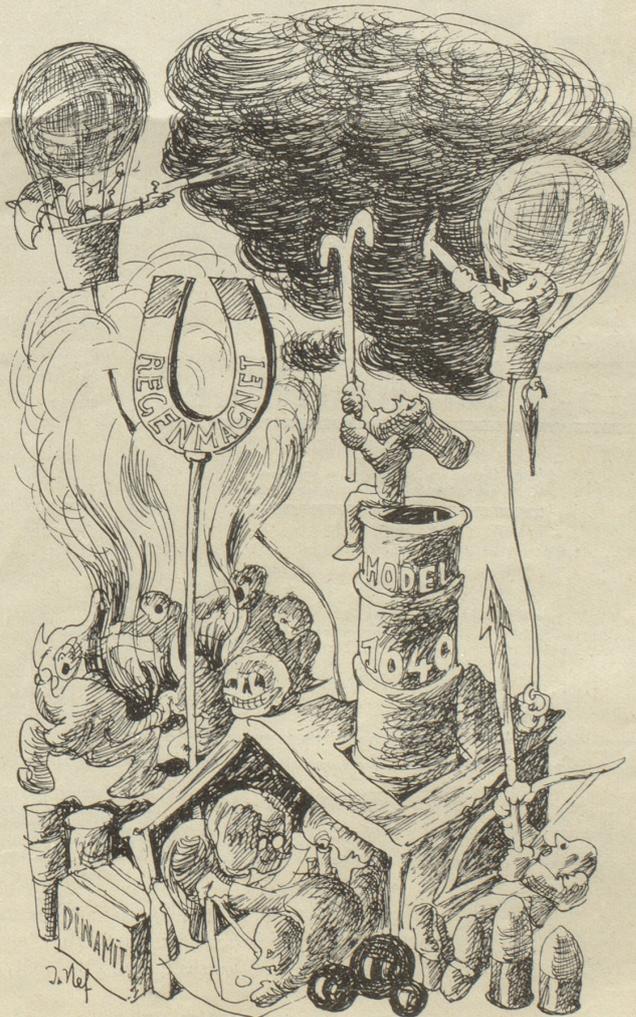
Privateigentum: «Jo weischt Chline, 's ischt em ringschte, wenn me n ü n t het — me muess denn kei Angscht ha, öppis z'verlüre!»



Ackerbau: «Landwirtschaftliche Arbeitsarmee».



Rechtspflege: «Was rächt — m i r händ rächt!»



Die letzte Etappe: «So, jetzt wär alles schö planmässig, nu das chaibe Wätter will nid pariere!»